


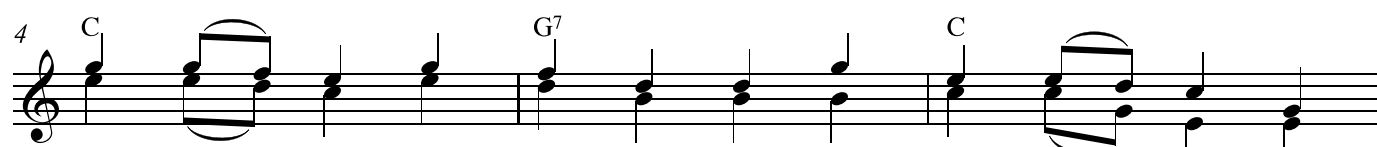
Sankt Martin ritt durch Schnee und Winds

www.franzdorfer.com

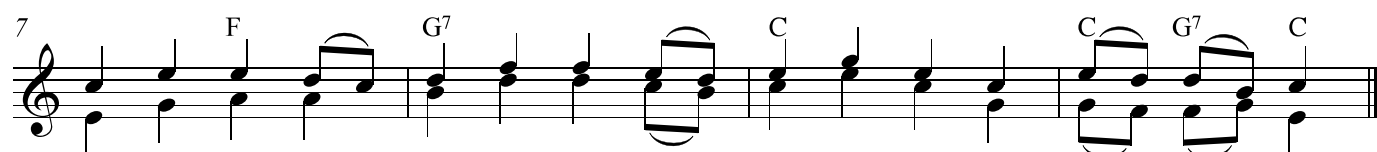
Volkswaise



Sankt Mar - tin, Sankt Mar - tin, Sankt Mar - tin ritt durch
Im Schnee saß, im Schnee saß, im Schnee da saß ein
Sankt Mar - tin, Sankt Mar - tin, Sankt Mar - tin zog die



Schnee und Wind, sein Roß das trug ihn fort ge - schwind. Sankt
ar - mer Mann, hatt' Klei - der nicht, hatt' Lum - pen an. "O
Zü - gel an, sein Roß stand still beim ar - men Mann, Sankt



Mar - tin ritt mit leich - tem Mut: sein Man - tel deckt' ihn warm und gut.
hilft mir doch in mei - ner Not, sonst ist der bit - tre Frost mein Tod!"
Mar - tin mit dem Schwer - te teilt' den war - men Man - tel un - ver - weilt.

4.Sankt Martin, Sankt Martin
Sankt Martin gab den halben still,
der Bettler rasch ihm danken will.
Sankt Martin aber ritt in Eil'
hinweg mit seinem Mantelteil.

5.Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin legt sich müd' zur Ruh
da tritt im Traum der Herr dazu.
Er trägt des Mantels Stück als Kleid
sein Antlitz strahlet Lieblichkeit.

6.Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin sieht ihn staunend an,
der Herr zeigt ihm die Wege an.
Er führt in seine Kirch' ihn ein,
und Martin will sein Jünger sein.

7.Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin wurde Priester gar
und diente fromm an dem Altar,
das ziert ihn wohl bis an das Grab,
zuletzt trug er den Bischofsstab.

8.Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin, o du Gottesmann,
nun höre unser Flehen an,
O bitt' für uns in dieser Zeit
und führe uns zur Seligkeit.